

Geschichtsfälschung

- 26-4** ***Geschönte Geschichte*** : Fälschung und Fabeli seit der Antike ; eine Typologie / Alexander Demandt. - München : Beck, 2026. - 603 S. : Ill. ; 22 cm. - ISBN 978-3-406-84324-2 : EUR 38.00
[##0396]

Bei dem Titel dieses Buches sowie angesichts des Inhaltsverzeichnisses¹ und einer rund 40 Seiten umfassenden Leseprobe² könnte der Rezensent in Versuchung geraten, dieses Werk einfach über den grünen Klee zu loben, sich der Umschlagrückseite (und damit **WELT Online**) anzuschließen: „In mehrfacher Hinsicht ein Ereignis“ und sich der Mühe einer noch so knappen Buchanzeige zu entziehen.

Demandt läßt offen, ob die sieben Kapitelüberschriften - *I. Zubereitete Vergangenheit* (S. 19 - 128), *II. Prägnante Gestaltung* (S. 129 - 199), *III. Zweckdienliche Verformung* (S. 201 - 270), *IV. Ursprungsfabeln* (S. 271 - 369), *V. Bereinigte Kriege* (S. 371 - 489), *VI. Umstrittene Brandkatastrophen* (S. 491 - 517) und *VII. Vergrößerte Größe* (S. 519 - 548)³ - bereits in systematischer Absicht als Typologie gemeint sind, als seine Terminologie eines strengen Theoriegebäudes; er läßt lieber die Geschichten (oder die Geschichte?) sprechen.⁴

„Bewußt beschränke ich mich nach Möglichkeit auf Quellen. Der Verzicht auf die Nennung von zustimmender oder ablehnender, grundlegender und weiterführender Literatur ist mir leichter gefallen als der auf eine Erzählung der Zusammenhänge der genannten Episoden“ (*Vorspruch*. S. 14). Und wie gern lauscht man nicht den Geschichten des bald 90 Jahre alten und offenkundig doch so jung gebliebenen Gelehrten, der etwas zu erzählen hat und zu erzählen weiß? Es sei denn, man müßte sich oder anderen im gerade aktuellen Diskurs etwas beweisen.

¹ <https://d-nb.info/1378383680/04>

² <https://cdn-assetservice.ecom-api.beck-shop.de/productattachment/readingsample/16193033/39931268 leseprobe%20demandt.pdf> [2026-10-17; auch für die weiteren Links].

³ Durchgängig - auch in den Kopfzeilen - als „VERGRÖßERTE GROSSE“ gesetzt und versehentlich so zu lesen.

⁴ Das zeitlich weit zurückliegende thematische Gegentraktat („Diesmal aber geht es darum, ...“: *Vorspruch*, Ein befremdliches Thema?, S. 12) ***Ungeschehene Geschichte*** : ein Traktat über die Frage: Was wäre geschehen, wenn ...? / Alexander Demandt. - Neuausg. - Göttingen : Vandenhoeck & Ruprecht, 2011. - 190 S. : Ill. ; 21 cm. - ISBN 978-3-525-30020-6. - Zuerst 1984. - Inhaltsverzeichnis: <https://d-nb.info/1008854247/04> zeigt bereits, wie bestimmte Interessen durch Demandts Lebenswerk ziehen.

Dabei kommt das ‚Handwerk‘, wie Geschichte nachgerade gemacht wird,⁵ keineswegs zu kurz (I. *Zubereitete Vergangenheit*, S. 78): „Da werden Kriegstaten übertrieben, berühmte Ahnen erfunden, passende Motive behauptet, Morde geschönt oder verschwiegen, Träume, Erscheinungen und Hilfen des Himmels bemüht.“⁶

Bei diesem Öffnen des Nähkästchens (oder der Schatzkammer resp. Räuberhöhle eines Ali Baba?) wird auch vor Goethe nicht halt gemacht: „Historie ist Projektion, immer perspektivisch.“ Letzteres trifft, ersteres nicht.“ (I. *Zubereitete Vergangenheit*, S. 21) Das Zitat wird im Fließtext als Formulierung „am 15. Februar 1830 gegenüber Zelter“ nachgewiesen; die **Übersicht mit KI** stellt den Sachverhalt hingegen so dar: „Das Zitat ‚Die Historie ist eigentlich das nicht, was geschehen ist, sondern was man uns davon erzählt hat‘ oder die moderne[!] Zusammenfassung ‚Historie ist Projektion, immer perspektivisch‘ spiegelt einen zentralen Gedanken Johann Wolfgang von Goethes wider.“⁷

Demandt vertraut und baut offensichtlich auf den (nb.: eigentümlich - !) zwanglosen Zwang des besseren Arguments; das ist bei ihm die Erzählung, die Anhäufung schier zahlloser Beispiele (in knappen Fußnoten nachgewiesen) und deren suggestive Anordnung, die bis in die Gegenwart reicht:⁸

⁵ „Die Geschichte lehrt, wie man sie fälscht. S. J. Lec“ etwa als Motto des Unterabschnitts *Konstruierter Zusammenhang* (II. Prägnante Gestaltung, S. 169). Den Aphorismus findet man in **Alle unfrisierten Gedanken** / Stanisław Jerzy Lec. Hrsg. und übers. von Karl Dedecius. - München [u.a.] : Hanser, 1982. - 314 S. ; 17 cm. - ISBN 3-446-13564-2. - Zuerst 1964. - Hier *Neue unfrisierte Gedanken*, S. 71. - <https://d-nb.info/452739934>

⁶ Hier wird in einer Fußnote auf „S. u. III 2c!“ verwiesen; diesen Passus gibt es gar nicht – oder handelt es sich eventuell um einen Druckfehler ‚III 3c‘ c. *Bürgerlicher Ahnenschwindel* (S. 220 ff.)?

⁷ Bei der flüchtigen Kenntnisnahme des sperrigen Links bleibt hinlänglich Zeit, über das programmatische oder auch nur mechanische „KI-Antworten können Fehler enthalten.“ nachzudenken:

https://www.google.com/search?q=Historie+ist+Projektion%2C+immer+perspektivisch+Goethe&sca_esv=e4e6ee74ce4f6e48&hl=de&biw=1836&bih=415&sxsrf=APp_eQnt-nwqVHBg0ZqcErGccqN8Os_ZvTIA%3A1792245460937&ei=1H7Tao3ZOIP1wPA_P3M-CwQ0&uact=5&oq=Historie+ist+Projektion%2C+immer+perspektivisch+Goethe&gs_lp=Egxnd3Mtd2l6LXNlcjAiNEhpc3RvcmlIIlGlzdCBQcm9qZWt0aW9uLCBpbW1lciBwZXJzcGVrdGI2aXNjaCBHb2V0aGUyBRAAGO8FMgUQABjvBTIFEAAAY7wUyCBAAGIAEGKIESMCDA-VCQLVjge3ACeACQAQCYAaoBoAHnE6oBBDkuMTS4AQPIAQD4AQGYAhmgArcXwgILEAAAYgAQYogQYsAPCAggQABjvBRI-wA8ICCBahGKABGMMewglKECEYChigARjDBJgDAIlgGAZAGA5IHBDUuMjCgB5A_sqcEMy4yMLgHmxFCBwQyLTI1yAdtgAgB&sclient=qws-wiz-serp

⁸ Daß die oft nur sehr knapp wiedergegebenen ‚Beispielfälle‘ überwiegend dem Altertum entstammen, wird man dem Althistoriker gerne nachsehen. Die Menge der referierten Quellen hat dabei argumentative Kraft: Fake News sind keineswegs eine Erfindung moderner Autokraten und irrlichternder US-Präsidenten (in pointierter Anlehnung bzw. Umkehrung des Klappentextes auf der Umschlagrückseite)!

„Noch im dritten Jahrtausend n.Chr.“ ziehe eine geschickt vorbereitete „Besöhnungssparole“ (IV. Ursprungsfabeln, 9. Vergoldete Urzeit, *a. Aurea aetas*; S. 365): „Am 7. November 2024 referiert die **FAZ** die Erklärung des [damals gerade] neu gewählten Präsidenten Donald Trump, das Land sei im Verfall, doch er werde es in den besten Zustand versetzen, in dem es je gewesen sei. Man sehe dem ‚goldenen Zeitalter Amerikas‘ entgegen. *Wait and see!*“

Man möchte fast ohne Ende zitieren (personal: „Das Wissen mehrt sich in den Büchern, nicht aber in den Köpfen“; *Vorspruch*, S. 11.^[9] - thematisch: „Wer die Macht hat, der bestimmt die Wahrheit“; I. *Zubereitete Vergangenheit*, S. 98), doch wundert man sich auch, daß noch in einer zweiten Auflage von einer wenn auch einschränkend „gewissermaßen“ „fünfte[n] christliche[n] Kardinaltugend“ zu lesen ist (*Vorspruch*, S. 25) und am Ende bei der Auflösung der *Abkürzungen* (S. 566) „Gal.“ neben „Galaterbrief des Paulus“ auch für „J. W. v. Goethe, Maximen und Reflexionen“ stehen soll¹⁰ - um so mehr, als auf der Seite gegenüber fast auf gleicher Höhe (S. 567) „MR.“ für „Goethe, Maximen und Reflexionen“ angegeben wird.

Das alles soll und kann die Bewunderung, ja Begeisterung des Rezensenten für das vorliegende „opus finale“ (*Vorspruch*, S. 14) nicht schmälern. Seine im engeren akademische Unsterblichkeit hat, falls es derlei geben sollte, hat die sog. Spätantike Alexander Demandt längst erworben;¹¹ aber auch dieser Band weist Demandt als einen der ganz Großen seiner Zunft und darüber hinaus¹² aus: in der Sache anregend und bei über 540 Seiten

⁹ Kurz darauf folgt nicht nur des Historikers womöglich letzter Schluß und Aufgabe, es gelte, „das für wahr Gehaltene immer wieder zu prüfen, zu erklären und zu sichern“. Warum ‚immer wieder prüfen und sichern‘ wohl nicht genügt? „Objektivität ist Intersubjektivität“ (I. *Zubereitete Vergangenheit*, S. 21)!

¹⁰ Solche Mehrfachnutzung ist kein Einzelfall: „Chron.“ (a.a.O., S. 565) steht für die „*Chronik* des Hydatius“, die „*Weltchronik* des Prosper Tiro“ und für die „*Chronica* des Otto von Freising“.

¹¹ **Die Spätantike** : römische Geschichte von Diocletian bis Justinian ; 284 - 565 n.Chr. / Alexander Demandt. - 2., vollst. bearb. und erw. Aufl. - München : Beck, 2007. - XXI, 753 S. : graph. Darst., Kt. ; 25 cm. - (Handbuch der Altertumswissenschaft : Abt. 3 ; Teil 6). - ISBN 978-3-406-55993-8. - Zuerst 1989) Inhaltsverzeichnis: <https://d-nb.info/982821239/04>. - Der Schlußabsatz des *Vorworts* zur Erstauflage „Über das verbliebene Mißverhältnis zwischen Erwartung und Leistung tröstet mich Jesus Sirach (18,6): ‚Ein Mensch, wenn er gleich sein Bestes getan hat, so ist's noch kaum angefangen; und wenn er meint, er habe es vollendet, so fehlt es noch weit.‘“ hat seinerzeit die Beziehung zwischen dem Autor und dem Rezensenten nachhaltig begründet.

¹² Der interessierte Zeitgenosse sollte sich auch die anderen Publikationen aus dieser Feder nicht entgehen lassen; dem Rezensenten liegt da besonders der Mann mit den vermeintlich sauberen Fingern am Herzen: **Hände in Unschuld** : Pontius Pilatus in der Geschichte / Alexander Demandt. - Köln [u.a.] : Böhlau, 1999. - X, 290 S. : Ill., graph. Darst., Kt. ; 23 cm. - ISBN 978-3-412-01799-6. - Inhaltsverzeichnis: <https://d-nb.info/957386338/04> sowie die Kompaktfassung **Pontius Pilatus** / Alexander Demandt. - München : Beck, 2012. - 128 S. : Ill., Kt. ; 18 cm. - (Beck'sche Reihe ; 2747 : C. H. Beck Wissen). - ISBN 978-3-406-63362-1. -

doch ein echter *pageturner*. Nicht nur Dichter wollen - und können im besten Falle - nützen oder unterhalten oder beides zugleich.¹³ Und so ende diese in mehrfacher Hinsicht sicher defizitäre Buchanzeige als wärmste Empfehlung (und mit den besten Wünschen für Ergehen wie Tun des Menschen hinter den auf ihre Weise leblosen bzw. nur vermittelt zugänglichen Zeilen).

Friedemann Weitz

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/>

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=13936>

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=13936>

Inhaltsverzeichnis: <https://d-nb.info/1017311021/04>. - Der Rezensent gibt sonst nicht viel auf dergleichen, aber die handschriftliche Gruß- und Dankkarte „für Ihre Corrigenda zu meinem alten Pilatus“, „Ihr Demandt“ vom 25. V. [20]12, läßt ihn dann doch nicht ungerührt.

¹³ „aut prodesse volunt aut delectare poetae / aut simul et iucunda et idonea vitae“ (Horaz, *De arte poetica* 333 - 334).